

# Der Wirtin Töchterlein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 1: **Jubiläums-Nummer**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457018>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liqueur  
extra

JACOBINER

## Sie Schweiz, Sie Nebelspalter!

Wir haben in der schönen Schweiz einen treuen Sachverwalter, der schafft mit einer guten Beiz, das ist der „Nebelspalter“.

Er hat ein derbes Oberkleid, fragt nicht nach dem Zylinder, doch ist er wahr und recht gescheit und witzig auch nicht minder.

Er trägt in seiner rechten Hand ein Schwert mit scharfen Schneiden und haut damit im Vaterland auf Mängel und auf Leiden.

Er ist Chirurg auf seine Art, hat Ehr und Feind genossen, die Prüfung blieb ihm nicht erspart, doch ist er durchgestoßen.

Zum 50sten, er lebe hoch!  
Stimmt an den Freiheitspalter  
„Wer Wahrheit liebt der kennt kein Foch“  
Sie Schweiz, Sie „Nebelspalter“.



## Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

	Adresspreis	Fr.
1. Altheer: Firtelanz Der tanzende Pegasus }	}	6.—
2. Bühler: Aus Hans Storrers Reisebüchlein Zöllner und Sinder		4.50
3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser . . . . .		6.50
4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder . . . . .		4.—
5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) . . . . .	br.	5.50
6. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff . . . . .		4.—
7. Hans Muth: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf. . . . .		6.25
8. v. Hanstein: Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit . . . . .		5.—
9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients . . . . .		4.50
10. Oskar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray. Luxusleinenband . . . . .		6.—
11. Hamsun: Hunger (Luxusleinenband) . . . . .		6.—
12. Eggmann: Satiren und Einfälle } Altheer: Familie und Umgebung }	}	5.50
13. Maja Matthey: Die Stadt am See Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte }		5.20
14. Niklaus Volt: Caspar Kollf . . . . .	geb.	5.50
15. Randin: Ein Schweizer in der Fremdenlegion, geb. . . . .		5.50
16. Paul Bourget: Des Lobes Sinn . . . . .	geb.	5.—
17. Francesco Chiesa: Historien und Legenden, geb. . . . .		5.50
18. Eschmann: 100 Balladen und historische Gedichte aus der Schweizergeschichte . . . . .	geb.	6.—
19. Klinke-Rosenberger: Frauenspiegel } Fränzchen: }Bärn }	}	6.—
20. Gottlieb Binder: Alte Nester geb. } Moerschlin: Brigitt Köpfer }		6.50

Verlag und Redaktion.

## Kinderwangen lassen froh sich röten Mit Hüni's leichtspielbaren Lotusflöten

Großes Modell Fr. 20.—  
Piccolo . . . . Fr. 12.—  
Kinder-Modell Fr. 3.—

General-Vertretung:

## Musikhaus Hüni Zürich

Aarau — Basel — Glarus — Luzern



### die neue kleine Taschenlampe.

Die Technik ist an ihrem Ziel; Beleuchtung wird zum Kinderspiel.

Die „Turnlight“ wird jetzt blitzgeschwind Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.

Ein rascher Griff, den jeder kennt:

Es werde Licht! — Die „Turnlight“ brennt.

Die Turnlight-Lampe ist Fabrikat der Batterien- und Elementfabrik Switri A.G. Zürich.

### Joh. Bachmann

Galvanische Anstalt, Dietlikon  
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.  
Vernickeln, Versilbern, Vergolden  
von Hotel- und Restaurationsgeräten besorgt prompt u. billig  
obige Spezialwerkstatt

## Der Wirtin Töchterlein

In das Fremdenbuch eines Gasthauses schrieb ein unbekannter Wanderer folgende scherzhaften Verse, die eines ernstigen Hintergrundes nicht entbehren: Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein — Bei einer Frau Wirtin da kehrten sie ein. — „Frau Wirtin bring's kalten Aufschnitt herein. — Wo ist denn Emilie, Ihr Töchterlein?“ — „Mein Aufschnitt ist kalt und scharf der Senf, — Emilie studiert Medizin jetzt in Genf!“ — „Frau Wirtin, den Mosel- und Rheinwein jetzt bring, — Wo ist denn Alma, das schmutz'ige Ding?“ — „Mein Mosel ist süßig, gar süß ist der Most, — Die Alma telephonierte bei der Post!“ — Da fragten die Burschen, sehr traurig gestimmt: — „Wo ist denn das Nennchen, das dritt-älteste Kind?“ — „Das Nennchen amtiert als Buchhalterin, — Ist Typewriter-Mamsell auf der Schreibmaschine!“ — Da schimpften die Burschen, nicht fein war es grad', Und traten in Stücke den Bierautomat.

Opf'ig, f'äst'ig, Opf'ig, g'w'änt'ig.



meiner's Is' na' n'ist' p'f'änt'ig' n'ev'änt'ig'!!